



Antrag

Fraktion DIE LINKE

Frieden sichern statt DEFENDER 2020!

Der Landtag wolle beschließen:

I. Der Landtag stellt fest:

1. Die Spannungen zwischen der NATO und Russland haben 30 Jahre nach Beendigung des kalten Krieges wieder eine gefährliche militärische Ausprägung erreicht. Dazu zählt sowohl die Ausweitung der NATO bis an die Grenzen Russlands entgegen dem am 12. September 1990 geschlossenen „Vertrag über die abschließende Regelung in Bezug auf Deutschland (Zwei-plus-Vier-Vertrag)“, die Stationierung amerikanischer Raketenabwehrsysteme in Osteuropa als auch die militärische Annexion der Krim durch Russland.
2. Eine kollektive Sicherheitsarchitektur ist in Europa nur unter Einbeziehung Russlands möglich. Diese wird nur politisch in Verhandlungen zwischen der EU und Russland zu erreichen sein, da die USA offensichtlich geopolitische Interessen verfolgen, die einer Verständigung zwischen Russland und der EU entgegenstehen, wie die Auseinandersetzung um Nordstream 2 gezeigt hat.
3. Vor diesem Hintergrund ist das größte Militärmanöver der NATO „DEFENDER 2020 (DEF 20)“ mit der Zielrichtung Russland seit 25 Jahren unter Einbeziehung von 20.000 US-Soldat*innen und einer Gesamtstärke von 37.000 Militärs eine unverantwortliche Zuspitzung im Verhältnis zu Russland. Entsprechende Reaktionen der russischen Seite werden dadurch provoziert.

II. Der Landtag fordert daher die Landesregierung auf, sich hierzu mit den ihr zur Verfügung stehenden Mitteln für eine wirklich friedenssichernde Politik einzusetzen und in diesem Sinne dafür Sorge zu tragen, dass die fortgesetzte Nutzung des Territoriums des Landes Sachsen-Anhalt als Aufmarsch- und Übungsgebiet von NATO-Streitkräften gegen Russland in Achtung des „Zwei-plus-Vier-Vertrages“ im Allgemeinen - die nach derzeitigen Planungen bevorstehende Einbeziehung des Truppenübungsplatzes Burg als „Supportzentrum“ im Rahmen des

militärischen Großmanövers mit der Bezeichnung „DEFENDER 2020 (DEF 20)“ unter Beteiligung von Streitkräften der USA und anderer NATO-Staaten im Besonderen - wirksam unterbunden wird.

Begründung

Laut Medienberichten planen die Streitkräfte der USA unter Beteiligung anderer NATO-Staaten und der Bundeswehr für das Jahr 2020 ein gigantisches Militärmanöver mit der Bezeichnung „DEFENDER 2020 (DEF 20)“ in Europa. Im Zuge dessen sollen 37.000 Soldaten über Deutschland nach Polen und ins Baltikum an die russische Grenze geführt werden. Laut US-Militär handelt es sich um die umfangreichste Truppenverlegung nach Europa in den vergangenen 25 Jahren. Deutschland soll die logistische „Drehscheibe“ des Manövers werden.

Unter anderem sollen laut der Hessischen Landesregierung „20.000 Soldatinnen und Soldaten und ca. 20.000 Stück Frachtgut - darunter ca. 8.600 Radfahrzeuge und ca. 1.100 Kettenfahrzeuge (aus Nordamerika) eingeflogen bzw. eingeschifft“¹ werden. „Die Hauptverlegezeiten der US-Verbände reichen dabei von Februar bis in den Mai 2020. Die Kernzeit der Verlegung durch Deutschland wird zwischen April und Anfang Mai 2020 liegen. [...] Hierbei soll eine schnelle Verlegbarkeit größerer Truppenteile über den Atlantik und durch Europa geübt werden, um sicherzustellen, dass die entsprechenden Abläufe im Krisenfall eingeübt und funktionsfähig sind. Darüber hinaus soll mit dieser Übung die Belastbarkeit der eigenen Infrastruktur - Brücken und Verkehrswege - sowie die Interoperabilität zwischen den teilnehmenden Nationen überprüft werden.“²

Zu den involvierten Standorten in Deutschland gehören drei „Convoy Support“ Zentren, in Garlstedt (Landkreis Oberholz in Niedersachsen), Burg (bei Magdeburg in Sachsen-Anhalt) und das Support Zentrum im Truppenübungsplatz Oberlausitz. Die Bundeswehrkaserne in Burg soll dabei als ein sogenannter Rastraum mit Möglichkeiten zum Tanken, Verpflegung, zum Ausruhen und einer medizinischen Notfallversorgung dienen. Etwa 370 Unterkunftsplätze will die Bundeswehr dort zur Verfügung stellen. Zudem soll es in Burg die Möglichkeit geben, kaputte Technik zu reparieren. Das Sanitätsregiment aus Weißenfels soll darüber hinaus mit rund 120 Soldatinnen und Soldaten und 50 Lastwagen den Transport von Containern und Material von Bremerhaven nach Polen übernehmen. Außerdem sollen in insgesamt sechs Ein-Wochen-Zeiträumen Militärtransporte auf der A2 von West nach Ost rollen.

Nach Auffassung der Fraktion DIE LINKE stellt dieses Manöver eine ungeheure Provokation in einer ohnehin schon angespannten Sicherheitslage in Europa dar. Das Manöver ist außerdem teuer, umweltschädlich und verhindert vertrauensbildende Maßnahmen im osteuropäischen Raum. Es ist auch zu erwarten, dass in den kom-

¹ Kleine Anfrage von Jan Schalauske (DIE LINKE) vom 29.10.2019 „Auswirkungen des „Defender 2020“- Manövers der US-Streitkräfte auf Hessen“ an die Hessische Landesregierung (Drs. 20/1467)

² Ebd.

menden Wochen und Monaten sich der Protest der Friedensbewegungen öffentlich zeigen wird. Die Fraktion DIE LINKE setzt dabei auf die Zusammenarbeit mit der Friedensbewegung und alle Menschen, die diese unsinnige militärische Provokation ablehnen und friedlich dagegen protestieren.

Thomas Lippmann
Fraktionsvorsitzender